

== [Flämische Friedenssehnsucht.] In der flämischen
Wochenschrift „Vrij België“ veröffentlicht George Corteville
ein Gedicht „Seimweh“, das für den ernstlichen und zunehmenden
Friedenswillen der Belgier einen besseren Maßstab abgibt, als
die noch immer pünktlich gelieferten Heftartikel der belgischen
Regierungspresse. Die Verse lauten in der Uebersetzung Franz
Dulbergs:

Stunden des Verbannungslebens,
Könnt ihr sonnig sein?
Kann man aus den herbsten Früchten
Pressen süßen Wein?

Wo ich meine Blicke wende,
Wo der Fuß will gehn,
Seh ich immer schwarze Bilder
Mir vor Augen stehn.

Ueber uns die kühnen Wolken
Rauher Wechselzeit:
O, ihr dürft ins Weite jagen
Mir zu bitterm Reid.

Wolken, laßt den Regen stürzen
Gleich der Tränenflut.
Regen, komm zu meinen Tränen,
Weinen ist so gut.

Seimweh: Ach, wann will erlöhnen
Der Erlöjungstag,
Daß ich frei den Vaterboden
Betend küssen mag?